

Wiesenerunterbringung eines Gerichtsbeamten.

Berlin, 12. Nov. Nach Unterbringung von Goldmark ist der Justizsekretär Karl verwaltete die Wirkstoffgebelde des Amtsgerichts für Zeugengebühren, Beschaffung von Material usw. verwendet werden, außerdem auch Gelder der Einkaufszentrale für die Beamten. Duster war einlaufsbesucher der Rennbahn und hat die ihm zugehörigen Gelder hier oder sonst im Spiel verloren. Duster hat er ein sehr beschwerliches Leben

Zentrumskandidaten in Schlesien.

Breslau, 12. Nov. Die Zentrumspartei stellte für den Wahltag als Oberkantskandidaten für den Wahltag: Rechtsanwalt Schulte-Breslau; den Landtag: Geheimrat Dr. Porich-Breslau. Die Partei Niederschlesien wurde aufgestellt für den Wahltag: Harter Willens. Sämtliche Kandidaten sind dem Reichstag bzw. dem preussischen Landtag bereits angebetet.

Hilfe für das rheinische Notstandsgebiet.

Köln, 12. Nov. Der Rheinische Provinzialrat hat für die durch das Hochwasser Geschädigten die erste Hilfe in Höhe von 200 000 Mark bewilligt.

Wahlkandidat im Saargebiet.

Saarbrücken, 12. Nov. Auf Grund des Beschlusses der Regierungskommission des Saargebietes vom 1. November ist der Wahlkandidat im Saargebiet für den 8. November gesetzlich festgelegt worden.

Parlamentstreit der italienischen Opposition.

Rom, 12. Nov. Die italienischen Oppositionsparteien haben einen langen Beschluß gefaßt, der das parlamentarische Arbeiten fernbleiben werde, da die politische Lage die gleiche sei, gegen die sie sich am 2. Juni ausgesprochen haben.

Mussolini droht mit der Diktatur.

Rom, 12. Nov. Der italienische Premierminister Mussolini erklärte dem Vertreter der „Chicago Tribune“, daß er gegebenenfalls zum Aufrufen der Diktatur bereit sei, wenn die Kammer und die Regierung nicht zusammenarbeiten würden.

Neue Ministerernennungen in England.

London, 12. Nov. Zum Minister für Post und Telegraphie wurde Sir William Mitchell, zum Minister für das Verkehrswesen Oberst Wilfrid Green, zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Lord Rennell Mac Neill ernannt.

S. A. 3. endgültig in amerikanischem Besitz.

New York, 12. November. Der auf Reparaturarbeiten im Besitz übergegangene, nachdem der Marinevertrag der Vereinigten Staaten die Lebergabepapiere unterzeichnet hat. Die Veranlassung an die deutsche Regierung geht über. In den nächsten Tagen wird dann auch die Taufe auf den Namen „Los Angeles“ vorgenommen werden. Das Luftschiff wird nach der Taufe in kurzen Zwischenräumen zu mehreren Probefahrten aufsteigen und voraussichtlich New York, Philadelphia und Washington berühren. In Marinekreisen beschäftigt man sich endlich mit der Einrichtung dauernden Transozeanverkehrs für Passagiere und Frachten.

Aus der Heimat

Spangenberg, 13. November 1924.

Bei Eintritt der Dunkelheit ist von den Hausbesitzern der besten Stellvertreter für ausreichende und sichere Beleuchtung der Hausfluren, Treppen und Gänge so lange zu sorgen, als diese Verhältnisse im allgemeinen noch bestehen. Zur Vermeidung von Unfällen und der dadurch entstehenden Schadenersatzpflicht sei auf gewissenhafte Erfüllung der Vorschriften aufmerksam gemacht.

Wichzählung.

Für Montag, den 1. Dezember, ist die Viehzählung anberaumt, die sich auf alle Rindvieh, Schweine, Schafe, Ziegen und Federgeflügel erstreckt. Die Zählung in H. N. erfolgt auf dem Wege der Ausfüllung der Fragebogen durch die Hausbesitzer. Hinsichtlich der von den Viehhältern auszufüllenden Angaben über ihren Viehbestand wird in jeder Weise das Amtsergebnis gewahrt. Die Angaben werden nur zu statistischen, also nicht zu anderen Zwecken Verwendung finden.

Die Rückkehr der alten Reichsmark.

Auf Grund des Bankgesetzes vom 30. August 1924 werden in den nächsten Tagen herauskommenden neuen auf Reichsmark lautenden Noten ist das Ende der Papiermark-Wirtschaft in greifbare Nähe gerückt. Die Währungsverhältnisse haben die Folgen der Inflationszeit endgültig überwunden und Deutschland kehrt wieder zu dem alten Geldpoliti zurück, ein Vorgang, der schon rein äußerlich die feste Konsolidierung der Verhältnisse in Deutschland augenfällig macht.

Die neuen Reichsbanknoten.

Die neuen Reichsbanknoten, und zwar über 10, 20, 50 und 100 Mark, sind in so großen Mengen hergestellt, daß sie in den nächsten Tagen in den Verkehr gebracht werden können. Die Verteilung der Entlaufenen Reichsmarknoten mußte wegen um etwa acht bis 10 Tage verschoben werden. Die Reichsbank hofft, den Verkehr in spätestens zwei Wochen vollständig mit den neuen Reichnoten tätigen zu können. Sie hofft die Bedingungen in Bezug auf Sicherheiten gegen Fälschung, gefällige Form und praktischen Gebrauch und funktionelles Aussehen bei der Herstellung der neuen Note berücksichtigt zu haben. Die Größe der neuen Reichsbanknote beträgt 75mal 150 Millimeter für die 10er, steigt

um je 5 Millimeter in der Höhe und 10 Millimeter in der Breite bis zur Größe des Tausenders von 95 mal 190 Millimeter, die Höhe einer Postkarte wurde also nicht überschritten. Der Farbton der Vorderseite ist beim 10er blau, beim 20er gelbbraun, beim 50er lila, beim 100er blau.

Warnung vor Zugang ins rheinisch-westfälische Industriegebiet.

In den letzten Wochen sind zahlreiche Personen, auch ganze Familien, sogar mit kleinen Kindern, aus den verschiedensten Gebieten des Reiches namentlich aus dem Osten, auf gut Glück in den rheinisch-westfälischen Industriebezirk zugezogen, in der Hoffnung, dort Unterhalt und Arbeit zu finden. Vor einem solchen Zugange wird dringend gewarnt. Bei der überaus ungünstigen Wirtschaftslage des rheinisch-westfälischen Industriebezirks mit seiner immer noch riesigen Zahl von Arbeitslosen müssen die Zuziehenden damit rechnen, das herbeigeführte Geld noch zu vermehren und auf Arbeitslosenfürsorge oder Armenpflege angewiesen zu sein.

Berfeld.

Dem hiesigen Eisenbahnkriminalbeamten Seng gelang es, einen großartig angelegten Schwindel aufzuklären. Eine in einer süddeutschen Stadt fingierte Firma verkaufte Motoren; die Käufer mußten beim Abschluß eine größere Summe anzahlen, den Rest bei Vorlage des Duplikat-Fachbriefes entrichten. Da die Motoren nirgends eintrafen, wurde zuerst Eisenbahn Diebstahl angenommen, sämtliche Nachforschungen blieben aber erfolglos. Die Motoren sind nirgends zum Verkauf gekommen, die Firma war in einem kleinen Raum untergebracht, wo mit einer Schreibmaschine gearbeitet wurde, sämtliche Fachbriefe, die Leipzig als Abgangsort trugen, waren gefälscht.

Heilaustadt.

Hier treffen sich im „Gesellenhaus“ allwöchentlich 4 Statuer, die zusammen das schöne Alter von 320 Jahren haben. Keiner unter 70 Jahren wollen sie an ihrem Spieltische nicht dulden.

Dorfstadt.

Ein bedauerlicher Unglücksfall stieß beim Drehen einer hiesigen Frau zu. Sie war im Versuch, auf einer Leiter zur Dreischmaschine hinauf zu steigen, als sie plötzlich von dem Dreibriemen erfaßt wurde. Sie erlitt eine erhebliche Verletzung am Kopfe.

Hilfede.

Unser Schäfer wurde nachts durch seine Hunde aus dem Schloße geweckt und war erstaunt, als er plötzlich drei Männer sah, die ihn mit vorgehaltenem Revolver zum Stillstehen zwangen, um in aller Ruhe sich drei fetze Schafe aus der Herde auszuwählen und damit zu verschwinden. Die Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Münchenbernsdorf.

Auf dem Windmühlberg kam ein Kind, das die Einfriedigung umgangen hatte, einem Flügel der Mühle zu nahe. Es wurde so schwer verletzt, daß es bewußtlos vom Plage getragen werden mußte.

Aus dem Land.

Ein neues Autounglück. Schon wieder ist infolge mangelhafter Fahrweise durch ein Auto ein schweres Unglück herbeigeführt worden, das ein Todesopfer gefordert hat und durch welches zwei weitere Personen schwer verletzt wurden. Das Unglück hat sich zwischen Staaken und Nauener See ereignet; der Chauffeur ist ein Berliner Schwarzfahrer. Er holte sich den schweren Wagen seines Dienstherrn aus der Garage, um eine Probefahrt mit diesem zu unternehmen. Er lud zur Begleitung einen anderen Chauffeur ein. Die beiden fuhren nach Staaken und kehrten dort in einer Gasse ab. Als sie nach dem Weiterfahren einiger Häuser vier weiterfahren wollten, da sie der Inhaber des Autos ein Ehepaar und einen Jungen doch mitzunehmen. Der Chauffeur willigte ein und fuhr mit dem Ehepaar nach Nauener See. Auf der Strecke dorthin kam ihnen ein Radfahrer, der Nauener Arzt Dr. Liebmann entgegen. Der Führer versuchte zu bremsen und auszuweichen, aber der Radfahrer wurde vom Rade gestossen, fiel im Wagen auf den Kopf und wurde von dem sich seitlich stellenden Wagen heruntergeschleudert. Das Auto jagte in den Straßengraben und blieb dort mit starker Beschädigung liegen. Die mitgenommene unbefahrene Frau erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, dem Jungen wurden die Finger einer Hand durchgeschnitten. Dr. Liebmann muß durch den furchtbaren Anfall sofort getötet worden sein. Der Täter ist in der Dunkelheit verschwunden und bisher noch nicht aufzufinden gewesen.

Vier Knaben beim Spielen mit einer Sprengpatrone verunglückt.

Nach der Sprengung von Leberreusen einer Eisenbahnbrücke in Schönbuch bei Münsberg i. R. hatten Arbeiter eine etwa 25 Zentimeter lange Patrone liegen lassen. Einige Knaben nahen diese Patrone und benutzten sie als Spielzeug. Plötzlich explodierte sie, und vier Knaben, im Alter von 11 bis 14 Jahren, wurden sehr schwer verletzt.

Ermondung eines Polizeibeamten.

Als der Gendarmenwachmeister Funke zwischen Krumbach und Altenhausen in Bayern zusammen mit einem anderen Beamten zwei Diebe festnehmen wollte, wurde er von einem der beiden erschossen. Der Mörder und sein Komplize ergriffen die Flucht. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Gedardarbeiter Pantzas Köhler aus Hofstetten bei Landsberg und um den 22 Jahre alten Händler Johann Wiedemann aus Stuttgart.

Dußer einer Freibeute.

Ein Jagentier ist durch einen unglücklichen Zufall auf einer Freibeute erschossen worden, die bei Wolfstein in der Pfalz benannt wurde. Als der Jagentier aus einem Gebüsch hervortrat, wurde er durch zwei Schüsse in die Stirn tödlich getroffen. Einer der Jagentiernehmer hatte seinen Hund gemeldet. Der bei berührte er den Hund des geladenen und entzündeten Gewehrs. Beide Schüsse gingen los und tödeten den Jagentiernehmer.

Von einer explodierenden Handgranate getötet.

Auf dem Militärregimentplatz in Koblenz erklärte ein Oberleutnant den Mannschaften den Gebrauch der Handgranate. Die Granate explodierte vorzeitig und riß den Kopf des Oberleutnants in Stücke. Eine Untersuchung wurde eingeleitet, ob die tobbringende Granate fehlerhaft hergestellt oder die Explosion infolge unrichtiger Handhabung verursacht wurde.

Ein Orden der österreichischen Republik. Die österreichische Republik hat beschloffen, ein neu geschaffenes Ehrenzeichen an eine Reihe verdienter Männer zu verleihen. Das große goldene Ehrenzeichen erhielten der bekannte Jurist Dr. Franz Klein, der Wiener Polizeipräsident Schöber und der ehemalige Bürgermeister Wiens, Dr. Weisströner.

Ein Hochstaplergenie.

Die Betrügereien des Freiherrn v. Glogoffstein.

Am weiteren Verlauf des Prozesses gegen das Hochstaplergenie kam der Betrag mit Einfuhrbewilligungen zur Sprache. Ein Kaufmann wollte mehrere Waagons Lebensmittel einführen und bot Schrowe für die Beschaffung der Einfuhrbewilligung 10 000 Mark für jeden Waagon an. Schrowe setzte sich nun mit seinem Freund Glogoffstein in Verbindung, und dieser trat nun als Delegierter des Humanitären Roten Kreuzes auf. Da die Sache aber nicht so glückte, schickte er Einfuhrbewilligungen. Der Kaufmann hatte inzwischen erfahren, daß ein Schwindel eines Barons v. Glogoffstein mit Einfuhrbewilligungen beim Reichskommissar aufgedeckt worden war.

Bei einem weiteren Betrugsfall hatte es der Angeklagte zusammen mit Schrowe auf 9 Millionen Mark Kriesnoten

abgesehen. Durch Schrowe hatte Glogoffstein im Dezember 1919 in Erfahrung gebracht, daß der Bankier Oppstein in Breslau für 9 1/2 Millionen sogenannter Kriesnoten befaßt, die während der Besetzung Polens ausgegeben worden waren. Diese Noten wurden jedoch nur Rückwanderern und Kriegsgefangenen eingelöst. Der Handel trat als Verbindungsoffizier Oberleutnant Freiherr von Nischhofen bei Oppstein auf und erbot sich, die Kriesnoten zum vollen Wert beim Armeekommando Madenien einzutauschen. Da Oppstein aber durch verschiedene Zwischenfälle mißtrauisch geworden war, trat Dertzel mit einem Korb voller dem Arm, in voller Uniform mit dem Korb le morite und G. K. 1 im ersten Hofe! Breslau unter dem Namen eines Freiherrn von Nischhofen auf. Zu seiner Überzeugung sah er sich in der Halle des Hotels plötzlich einem Familienangehörigen von Nischhofen gegenüber. Fluchtartig verließ der falsche Oberleutnant das Hotel und legte sich einen neuen Namen bei. Er versuchte dann unter diesem Namen mit gefälschten Schreiben die Herausgabe der Kriesnoten zu bewirken, aber auch dieser Streich schloß ihm nicht.

Nach Glogoffstein wurde der zweite Angeklagte, der Leutnant Hermes, vernommen, der sich als Adjutant des Freiherrn von Glogoffstein

ausgegeben und mehrfach Beweise bei den Betrügereien geleistet hatte. Hermes sprach nur von seinem Mitangeklagten Dertzel, ohne daß dieser sich dagegen wehrte. Der „Adjutant“ wollte sich der Tragweite seiner Handlungen nicht bewußt gewesen sein und schob die Hauptschuld auf den nicht ermittelten Schrowe.

Rundfunk.

Die Radio-Weltwoche. In der Woche vom 24. bis 30. November wird ein internationaler Rundfunktelephonendienst durchgeföhrt, der in der ganzen Welt zu hören sein soll. Die Beteiligung der größten Sendestationen in den Vereinigten Staaten, Kanada, Kuba, Portorico, Australien und Hawaii ist sicher. Auch Südamerika macht mit. Übermittlungsstation für die amerikanischen Sendungen nach Europa ist Hastings (Nebraska); für die Transozeanprogramme werden kurze Wellen verwendet, die bekanntlich eine sehr große Reichweite haben. In England werden sich neun Stationen beteiligen, auch Beteiligung aus Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien wird erwartet. In jedem Abend soll zirka 2 Stunden gesendet werden; die anderen Staaten werden dafür sorgen, daß die Luft rein bleibt. Wenn man berücksichtigt, daß kürzlich ein Stützgarter Funkfreund mit einem gewöhnlichen Einröhren-Rückkopplungs-Empfänger und dazugehörigem Verstärker nachts zwischen 12 und 3 Uhr fünf bis sechs amerikanische Sender abhörte, steht für diese Woche ein sehr reichhaltiges internationales Programm zur Verfügung.

Notales.

Gedächtnis für den 16. November.

1632 Tod Gustav Adolfs von Schweden bei Lützen (1594) - 1766 * Der Komponist Rud. Kreutzer in Versailles (* 1831) - 1855 * Der Dichter Joh. v. Bauff in Köln - 1916 (bis 18.) * Buchdruckerschlag von Targu Jiu.

Logierbesuch und Fremdenzimmer.

Der Logierbesuch und Fremdenzimmer. Hat sich Logierbesuch angekündigt, so gibt's gewöhnlich einige Verlegenheit. Beim Großstädter meist noch mehr als bei dem, der auf dem Lande wohnt. Bei ersterem nimmt der Gast ganz von selbst die weitgehende Rücksicht, denn er kennt die Schwierigkeiten in Bezug auf die räumlichen Verhältnisse. Der Landbewohner indes hat in der Regel weit mehr Raum zur Verfügung, er hat sogar häufig ein eigenes Zimmer reserviert. Die vier Bände schalten nun aber noch eine Verlegenheit. In der Regel bringt man in Fremdenzimmern von reichen Häusern mehr, als hier ganz abgehen - alles das unter, was in die anderen Zimmer nicht mehr recht paßt, vielleicht auch alte Möbel, aus dem Elternhaus geerbt. Wer viel hier und dort zu Gast war, wird die Wahrnehmung gemacht haben, daß man es gewiß nicht an Aufmerksamkeit fehlen lassen, allein, man fühlt aus der ganzen Einrichtung doch heraus, daß das Fremdenzimmer gewissermaßen ein Stiefkind ist. Das sollte es aber nie und nimmer sein. Wie nett läßt sich ein Vorzimmer selbst mit „altem Kram“ doch ans

halten. Will man ein voriges tun, so lasse man die alten einfachen Möbel auch das Bett, weiß anstreichen und lackieren; sie erhalten dadurch ein recht vornehmes Aussehen, wobei es absolut nichts zur Sache tut, wenn die einzelnen Stücke verschiedenen Stilkarten angehören. Durch einige nette Bemaltschaften noch wesentlich erhöht. Und hat man noch einen Teppich zur Verschönerung und stellt einen Blumenstrauß auf den Tisch, so wird dieser über die ihm zuteil gewordene Aufnahme besonders erfreut sein.

Zwischen Herbst und Winter.

Verborgenes Leben in der Natur.

Fast jeden Meß weiß die Natur in irgend einer Weise lebenderhaltend zu verwerten. So auch die Kälte. Daher tötet der Winter das Naturleben nicht, sondern er konserviert es vielmehr. In dem Baum, der schwarz und kahl seine Äste zum Himmel streckt, ruht das Leben keineswegs im Gegenteil: die Stoffwechselthätigkeit der Bäume ist im Spätherbst sogar ziemlich lebhaft. Schon jetzt werden die Stoffe gebildet, die der Frühlingskeimlinge Nahrung geben; vor allem aber findet in vielen Bäumen gerade jetzt eine erhebliche Fettbildung und Aufspeicherung statt. Das Splintholz solcher Feitbäume, zu denen u. a. auch Linde, Birke und Kiefer gehören, enthält alljährlich

im Spätherbst sogar solche Fettmengen, daß man schon daran gedenkt hat, diese Teile des Holzes der menschlichen Ernährung zugänglich zu machen. Jedenfalls beruht die Stärke mancher in getreidearmen nördlichen Gegenden lebenden Völker, aus Viren- oder Fichtenrinde Brotmehl zu bereiten, auch nur auf dem Fettstoffreichtum des Holzes dieser Bäume. Im Frühjahr wandert das Fett aus dem Holz wieder nach außen, um an der Bildung der Knospen und Blätter teilzunehmen. Andere Bäume, z. B. Fichte, Tanne und Ahorn, speichern im Winter wieder beträchtliche Fettmengen in ihrem Holz auf, die gleichfalls im Frühjahr an die in der Bildung begriffenen Blätter abgegeben werden. Für den Baum bedeutet der Spätherbst also keine Ruhezeit. Nur das Wurzelwachstum tritt während des Winters in den Stillstand ein, weil die Wurzel sowohl in ihrem Wachstum, wie in ihrer Funktion in allererster Linie vom Wassergehalt des Bodens abhängt. Diesem Wasserbedürfnis der Wurzel ist auch in der äußeren Gestalt des Baumes Rechnung getragen, indem nahezu bei jedem Baum die Äste derart angeordnet sind, daß das Regenwasser zum großen Teil nicht geradenwegs auf den Boden, sondern vielmehr an ihnen entlang fließen muß, um endlich am Stamm herabzulinien, unmittelbar zur Wurzel zu gelangen.

Der winterliche Wassermangel, der festgefrorene Boden, dem selbst die kräftigste Wurzel nur das aller-

notwendigste Wasser zu entziehen vermag, bedeutet eine Gefahr für die ausdauernden Pflanzen. Die Nadelbäume allerdings nicht, denn die Nadeln hüten das Wasser, das in ihnen kreist, durch einen dichten Wachsschutzhaut gerade über der Spaltöffnung. e sonst der Transpiration dient, vor dem Verdunsten. Bei manchen unserer immergrünen Pflanzen besteht ähnliche Einrichtungen, die ihnen das Überleben ihres Laubes während der kalten Jahreszeit gesichert. Viele Pflanzen aber, die trotz Kälte und Wassermangel den Winter im Schmelz ihres Laubes überdauern müssen, jedoch keinen schützenden Wachsschutzhaut bilden vermögen, greifen zur Kollabierung über. Die Pflanze legt sich mit Stern- oder rosettenförmig auseinandergelegten Blättern flach auf den Boden, und ist so den kalten, austrocknenden Einwirkungen nicht ausgesetzt; dann kann sie in der liegenden Stellung reichlich Wasser ansammeln, und endlich kann sie selbst von der schwersten Schneedecke nicht weggerissen werden. Eines der hübschesten Beispiele hierfür ist die Storch- oder Keilfarnhahnen, bei dem die wachsenden Blätter ausnahmslos sehr schön in die Ausbildung gelangt. Die noch schneefreie Storchhahnen wiegt jetzt aber noch eine ganze Anzahl anderer, namentlich beim Gänseblümchen, beim Löwenmaul, bei Disteln usw.

Der Wahlkampf hat begonnen!

Die Sozialdemokratische Partei lautet für Sonntag, den 16. November zu der im Saale „Zum Goldenen Löwen“ um 4 Uhr nachmittags stattfindenden

Wahlerversammlung

ein. Es spricht Herr
Bezirkssekretär Felgenträbe

über die

Reichs- und Landtagswahlen

Die Einwohner von Spangenberg und Umgebung laden freundlich ein

Sozialdemokratische Partei

Ortsgruppe Spangenberg

Achtung! Achtung!

Bürger

Kommerzjäger Orbe, langjährig erfahrener Fachmann, ist hiebei hier eingetroffen und übernimmt die Vertretung sämtlicher Ungezeirer wie **Ratten, Mäuse, Wühlmäuse, Säulen, Wanzen** usw. unter 2 Jahre schriftlicher Garantie. Erfolgt innerhalb 24 Stunden. Auf Wunsch für Menschen und Haustiere unbedenklich. Vollige Ausrottung des Ungezeirers ist im Interesse der Volkswirtschaft unbedingt erforderlich.

Bestellungen erbitten sofort unter Kommerzjäger Orbe and die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Sportjacken, Sportstrümpfe, Strickanzüge
moderne Schürzen
Aug. Ellrich / Spangenberg

Suchen noch einige
Arbeiterinnen
für leichte Beschäftigung
M. Woelm A.-G.

Kupferne Kessel
liefert und mauert gebrauchsfertig ein
Otto Fenner

Was?

Sie kennen noch nicht die Patent Erhaco Spange mit dem Drehtschlüssel? Die einzige Spange ohne Reparatur, die Königin aller Spangen. Sie allein gibt der Feilstrich erst den eleganten und festen Sitz, ausgezeichnet mit 2 deutschen Reichspatenten sowie Patente in allen Kulturstaaten. Gehen Sie sofort zum nächsten Geschäft und lassen sich solche kostenlos vorführen. Die Verkaufsstellen erkennen Sie an unsern Erhaco-Plakaten im Schaufenster.

Meine Erfinder und Fabrikanten:
SANITARIA, Cassel-R., Fernruf 1767

Inserieren bringt Gewinn!

Henko
Henkel's Walch- und Bleich-Soda

spart Seife und Seifenpulver!
Mitverwendung von Henko bei der Wäsche verbilligt das Wäachen.
Vorzügliches Einweichmittel!

Gemischter Chor
„Liedertänzer“
Sente Abend 9 Uhr
Gesangsstunde

Hugo Munzer / Spangenberg
Telephon Nr. 27 **Buchdruckerei** **Telegr.Adr. Zeitung**

Empfehle mich zur Anfertigung von Drucksachen aller Art

Postkarten
Rechnungen, Briefumschläge
Briefbogen, Mitteilungen, Formulare aller Art
Quittungen, Zirkulare, Preislisten, Aviskarten, Mitgliedskarten
Programme, Statuten, Einladungskarten, Plakate, Diplome, Verlobungskarten,
Beutel, Broschüren, Frachttreife, Vermählungskarten, Visitenkarten
sowie alle sonstigen im geschäftlichen Leben gebräuchlichen Artikel, ein- und mehrfarbig

Geschmackvolle Ausstattung / Schnellste Lieferung

Verlag der Spangenberg Zeitung

Auslegung der Stimmliste f. d. Wahlen zum Reichs- und Landtag.

Die gemeinliche Stimmliste für die Wahl zum Reichstag und zum Landtag wird hiermit vom Sonnabend den 15. November bis einschließlich Sonnabend den 22. November 1924 und zwar an den Wochentagen von 8 Uhr vormittags bis 12 Uhr mittags auf dem Bürgermeisteramt (Stadtschreiberei) zu jedermanns Einsicht ausgelegt.

Jeder Wahlberechtigte, der die Stimmliste für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns schriftlich anzeigen oder zur Niederschrift geben (Einspruch erheben). Soweit die Richtigkeit seiner Behauptungen nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen.

Insbondere werden auf die Wähler, die bei der letzten Wahl nicht in die Stimmliste eingetragen waren, auf vorliegendes hingewiesen.

Spangenberg, den 11. November 1924
Der Magistrat,
Schier

Finanzkasse.

Bedetermine durch Beamte der Finanzkasse finden bis auf Weiteres nicht mehr statt. Sämtliche Steuerpflichtige haben deshalb ihre Steuern rechtzeitig bei der Finanzkasse in Melsungen zu entrichten. Die Benutzung von Zahlkarten wird ihnen in ihrem eignen Interesse empfohlen.

Melsungen, den 10. 11. 24.
Finanzamt.